

Dem Erfamen vnd weisen Peter
Schönern Bürger zu Karlstat / Entpent Johann
Schöner Mathematicus zu Nürnberg sein
gantz willigen dienst vnd freuntlichen
grus / mit allem gut zuuor ꝛc.



Ereuntlicher lieber bruder/
Nach dem ich oft vn̄ zu viel malen von dir ver
nomen habe / das du mit vleis vnd ernst begeret
hast / vnd noch teglich begerest zu wissen vnd zu
erfaren heymliche vnd verborgene künste / vnd sonderlich
der löblichen ertzney. Hab ich bey mir gedacht / dich zu eha
ren mit den ertzneyen so ich lange zeit versamlet habe / aus
viel erfarnen meistern / vnd eins teils viel versucht / an mir
vnd andern leutten / vnd solche ym drucke / dir / als meinem
lieben bruder / erstlich mit zuteilen / darnach auch andern
meinen guten freunden vnd gümern / auch dem armen ge
meynen man zu gut vnd nutz / Hab auch deinem begeren
nach / bey mir behertzigt den spruch Aristotelis des hochbe
rumbten natürlichen Meisters / da er spricht / das alle men
schen aus natur geneygt sind zu wissen vnd zu erfaren nat
ürliche ding / vnd doch yhe einer mehr denn der ander / wel
chs man denn teglich sihet vnd liest ynn der alten weisen
bücher vnd schrifften / welche die edelen künste vnd weis
heit gros / fur allem reichthumb / geliebet haben / vnd son
derlichen die eddele vnd subtile kunst Astronomiam / als
man denn findet ynn den Chroniken von dem König His
spanie Alfonso / welcher erwelet ward zu ein Römischen
Keiser / vnd auch ein anderer mit yhm / darumb verlies sol
cher Alfonsus williglich das Römisch Reich / darmit er
mit ruge möchte erlernen soche eddele kunst. Also auch
sind viel hochberumbter herrn vnd Meister angehangen
der löblichen Gottes gabe vnd kunst der ertzney mit sol
cher obgenanten Astronomie / Denn als Hypocrates vnd
Mesue wollen